

Pfarrer Reinhard Enders über Engel



Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude!**

Lukas 2,9

Diese Worte des Engels, liebe Leserinnen und Leser, kündigen nicht nur die große Freude an, sondern auch, dass sich das Jahr seinem Ende zuneigt. Jetzt leben wir wieder auf Weihnachten hin. Möge Ihnen in der vorweihnachtlichen Zeit Raum und Muße bleiben, dieses besondere Fest auch mit dem Herzen willkommen zu heißen. Wenn es gelingt, diesen Zuspruch des Engels als ganz persönlichen Zuspruch zu hören: „Fürchte dich nicht! Siehe, ich verkündige dir große Freude ...“, dann bekommt die mit Weihnachten verbundene Sehnsucht einen Anker, der sich festmachen kann am Grund dieses Festes.

Aber vielleicht ist Ihnen das mit den Engeln eine eher unsichere Sache? Niemand hat je einen gesehen. Jedenfalls niemand, den ich kenne. Wir haben unsere Vorstellungen von Engeln. Aber worauf gründen sich die? Stimmen Vorstellung und Wirklichkeit überein? Wäre die Antwort denn wichtig dafür, ob wir ihre Existenz bejahen oder nicht? Engel scheinen Grenzgänger zu sein. Sie sind uns seltsam vertraut, wir ersehnen ihre Nähe und wünschen uns Geborgenheit unter ihren Flügeln. Gleichzeitig bleiben sie uns unerklärlich fremd, nicht (be)greifbar. Alle Erklärungsversuche bleiben bruchstückhaft. Ob Engel pausbäckige Wesen sind, die, musizierend, Gottes Thron umschwirren; ob sie so etwas sind wie Gottes schnelle Eingreiftruppe, die uns beisteht, festhält, wenn wir an den Abgründen unseres Lebens stehen, oder ob wir sie uns noch ganz anders vorzustellen

haben, darüber lohnt es nicht zu streiten. Ebenso wenig über die Frage, ob es sie denn auch wirklich gibt oder nicht.

Mir jedenfalls ist der Gedanke, dass Engel dort sind, wo etwas aus dem Lot ist, ein angenehmer und vor allem ein beruhigender. Für mich sind Engel unter anderem Wesen, die ein ganz besonderes, warmes Licht in mein Leben fallen lassen. Wesen, die Saiten in mir anrühren und neu zum Schwingen bringen, die tot waren oder die ich für abgestorben hielt. Engel sind Wesen, die mich etwas von den paradiesischen Zuständen, dem Frieden, der Freude, dem Verstehen, der Fürsorge, dem Verzeihen, der Liebe und der Güte erfahren oder wenigstens erahnen lassen. Weshalb also sollten Engel nicht auch in Menschengestalt, als Wesen aus Fleisch und Blut, begegnen? Vermutlich sind unsere Leben nicht arm an Begebenheiten, in denen uns ein anderer Mensch zum Engel geworden ist. Und ich wage zu behaupten: Auch wir sind anderen Menschen zu Engeln geworden. Ob es besser ist, das zu wissen, oder sich dessen nicht bewusst zu sein, will ich dahingestellt sein lassen. Es ist nicht möglich, sich das vorzunehmen. Es geschieht einfach. Und das ist gut so.

Ich hoffe, es ist Ihnen nicht zu profan: Vielleicht sind wir anderen Menschen dort zu Engeln geworden, wo wir mit unseren Spenden für „Brot für die Welt“ ein Projekt unterstützt oder erst ermöglicht haben, das ihnen ein besseres Leben ermöglichte. Auch in diesem Jahr bitten wir Sie, guter Tradition folgend, zwischen dem 1. Advent und dem 6. Januar wieder um Ihren Beitrag zugunsten der Aktion „Brot für die Welt“. In Anbetracht der großen Notlagen in vielen Regionen hat der Kirchenvorstand beschlossen, die Ausgangskollekten am 2. und 3. Advent direkt an Menschen in konkreten Notsituationen weiterzugeben: Zum einen an die Opfer des verheerenden Erdbebens in Pakistan und zum anderen an die kleine lutherische Gemeinde in Biloxi, Mss. Zwei Drittel der 150 Gemeindeglieder haben durch den Hurrikan „Katrina“ alles verloren.

Der Gedanke, ein Engel könnte mit meiner Hilfe zu verzweifelten Menschen sagen: „Fürchte dich nicht! Siehe, ich verkündige dir große Freude ...“, erfüllt mich mit Freude. Mit einer Freude, die auch etwas mit Weihnachten zu tun hat. Eine Freude, von der ich gern, auf diese oder auf jene Weise, einen Teil weitergeben möchte. Ob der Engel nicht auch diese Freude gemeint hat? In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine freudvolle und auch friedvolle Zeit vor Weihnachten, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel.

Im Namen der Blättchen-Redaktion, des Kirchenvorstandes und der Mitarbeiter grüße ich Sie herzlich,

Ihr *Reinhard Enders*